



In tiefen Gedanken.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Die Braune und die Blonde. — Die Müllerin und ihr Sohn. — Nach dem Feste in Kazweiler.

Die beiden jungen Mädchen, die nach einer Pause von sechs Jahren vor uns erscheinen, bieten ein ganz anderes Bild dar, als die Kinder, die wir im Beginn unserer Erzählung kennen lernten. Miriam ist jetzt zwanzig Jahre alt; sie ist immer noch die bräunliche Tochter eines südlichen Volksstammes, aber nicht mehr das schwarzbraune Mädel, das sich in seiner Wut auf Johann Kapfels Hand warf, um ihn zu beißen, als er sie, kraft seines Amtes, ins Gefängnis sperren wollte. In ihrer ganzen Erscheinung spiegelt sich, trotz aller Bescheidenheit, ein fester Charakter ab; ihre schönen, schwarzen Haare umrahmen in glänzenden Wellen ein feines Gesicht mit einer leicht gebogenen Nase, schmalen Lippen und sehr kräftig gezeichneten Augenbrauen. Im Dorfe gilt sie nicht für hübsch; ihre kleine, biegsame Gestalt, ihre dunklen, strahlenden Augen und die warme Hautfarbe erregen lange nicht solch Wohlgefallen, wie